

Starke Nachfrage bei knappem Angebot

32. Immobilienbörse in der Sparkasse Freiburg

Die 32. Immobilienbörse in der Sparkasse Freiburg- Nördlicher Breisgau stand ganz im Zeichen eines „leergefegten“ Marktes bei einem anhaltend lebhaften Kaufinteresse. Die Besucherzahlen blieben zwar hinter den Rekordmarken der beiden Vorjahre zurück, gleichwohl berichteten die Vertreter der 17 Wohnbauunternehmen und Baugenossenschaften sowie an den neun Beratungsständen von angeregten Gesprächen mit einem überwiegend gut informierten Publikum, das seine konkreten Fragen und Vorstellungen an die Experten herantrug. Wichtiger Bestandteil der Immobilienbörse waren auch diesmal Informationen über eine individuell maßgeschneiderte Finanzierung und mehrere Kurzvorträge rund um die Nachhaltigkeit beim Immobilienkauf, um die Qualität beim Bauen oder auch über die Sicherung der Immobilie gegen Einbruch.

Bereits im Vorfeld der „Immobörse“ hatte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Freiburg- Nördlicher Breisgau, Marcel Thimm, die außergewöhnlich starke Nachfrage nach Immobilien auf das „beispiellos niedrige Zinsniveau“ und auf konjunkturelle Unsicherheiten zurückgeführt, denen allerdings ein verknapptes Angebot gegenübersteht. Dabei setzen die Kaufinteressenten offenbar auf die Stabilität und Beständigkeit der Immobilie, auf das „sogenannte“ Betongold.

Hinzu kommt nach den Worten des Geschäftsführers der Immobilien-Gesellschaft der Sparkasse, Thomas Schmidt, dass in den vergangenen drei Jahren tausende von Immobilien in Freiburg verkauft worden sind. Allein im letzten Jahr haben in Freiburg Immobilien im Wert von fast einer Milliarde Euro den Eigentümer gewechselt. Verstärkt sei in diesem Jahr zu beobachten, dass eigentlich verkaufsbereite Eigentümer aus Angst vor einer vermeintlichen Euro-Krise, wegen des Mangels an rentierlichen Anlagemöglichkeiten für den erzielten Käuferlös und wegen einer befürchteten schleichenden Inflation zunächst von einem Verkauf absehen. Die Sparkassen Immobilien- Gesellschaft allein verzeichne derzeit eine doppelt so hohe Nachfrage wie Angebote. Gleichzeitig bedauert Thomas Schmidt in Übereinstimmung mit der gesamten Immobilienbranche, dass es in Freiburg an dringend benötigtem Bauland fehle, um den Bedarf von 800 bis 1000 neuen Wohnungen pro Jahr zu decken.

In einer kurzen Gesprächsrunde im Anschluss an die Immobörse stellte die Abteilungsdirektorin der Sparkassen-Immo-Center, Dorothea Müller, fest, dass sich das Publikum durchweg sehr interessiert gezeigt und gezielte Fragen gestellt habe. Nach einer kleinen Umfrage unter 100 Besuchern habe sich herausgestellt, dass die Erwartungen einer deutlichen Mehrheit erfüllt worden seien. Die meisten der Befragten habe sich für den Kauf von Eigentumswohnungen interessiert. Geschäftsführer Thomas Schmidt zeigte sich im Namen der Sparkasse zufrieden mit dem Verlauf der Immobörse, wobei er vor allem auf die beratungsintensiven Gespräche zwischen Ausstellern und Besuchern hinwies.

Für die Aussteller sprach der Vizepräsident und Schatzmeister des Immobilienverbandes Deutschland (IVD), Hugo W. Sprenker, ebenfalls von einer bemerkenswert hohen Beratungsintensität und von einer Bestätigung der allseits zitierten „Flucht in die Sachwerte“. Wenn auch durch die neuen elektronischen Medien die Informationsmöglichkeiten für Kaufinteressenten gewachsen seien, werde die persönliche Beratung und Begleitung der potenziellen Kunden ihren Stellenwert behalten. Das Immobiliengeschäft werde auch in Zukunft „spannend“ bleiben. Dazu trage auch in jedem Jahr die Immobilienbörse der Sparkasse bei, die ihren festen Platz in der Stadt Freiburg behauptet habe.